

Dr. Horst Claus

Filmblatt 5

DER MANN, DER SICH VERKAUFT (1925)

6 Akte, 2202 Meter
Rekonstruierte Fassung: 1865 Meter
(Laufzeit: 68 Minuten bei 24 Bildern/Sekunde)

Zensur: 21.9.25, Nr. B11321, jv.
Premiere: 23.10.1925, Berlin Ufa-Theater Friedrichstraße
Wien: 5.2.1926, Kärntner-Kino, plus 2 weitere

Produktion: Terra
Verleih: Terra

Regie: Hans Steinhoff
Buch: Max Glass, Hans Steinhoff, nach dem gleichnamigen Roman von Hans Schulze in der *Berliner Morgenpost*
Kamera: Alfred Hansen
Aufnahmeleitung: Hans Hofmann
Ausstattung: Robert Neppach
Musik: Alexander Schirmann
Produktionsleiter: Max Glass

Darsteller:
Olaf Fjord (Achim v. Wehrstädt), Hans Mierendorff (Jan Bracca), Nora Gregor (Daisy, seine Frau), Helga Molander (Eva, deren Freundin), Bruno Kastner (Graf Harden), Vivian Gibson (Marion de L'orme, eine Schauspielerin), Erich Kaiser-Titz (Untersuchungsrichter Korn), Harry Lamberts-Paulsen (Placzeck, Chauffeur bei Wehrstädt), Robert Garrison (Theaterdirektor), Hermann Picha (Gerichtsschreiber)

Produktionszeit: Juli 1925
Studioaufnahmen: Terra-Ateliers, Berlin, Außenaufnahmen: Rennbahn Hoppegarten, Berlin

Rekonstruierte Fassung: Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin

Inhalt:
Baron Achim von Wehrstädt hat sein Vermögen beim Pferderennen verspielt. Nun muss er selbst seinen Chauffeur entlassen. Am Rande der Rennbahn trifft er auf seine ehemalige Geliebte, den Revue-Star Marion de L'orme, die sich ebenfalls in einer schwierigen Lage befindet. Sie ist es leid, immer nur Geliebte zu sein, und

will ihren gegenwärtigen Liebhaber, den reichen Bankier Bracca heiraten. Um sich selbst und Wehrstädt zu helfen, und um Bracca einen Scheidungsgrund zu liefern, schlägt sie dem Bankier vor, Wehrstädt solle gegen entsprechende Bezahlung Braccas Ehefrau Daisy verführen. Bei der Kontaktaufnahme ist Wehrstädt jedoch dermaßen von Daisys Charme und der liebevollen Art, wie sie als Mutter mit ihrer Tochter umgeht, beeindruckt, dass er aus dem Geschäft aussteigen will. Bracca, von dem Wehrstädt bereits eine Anzahlung von 100.000 Mark erhalten hat, weigert sich jedoch, den Vertrag aufzulösen. Beide trennen sich im Zorn. Am nächsten Tag wird der Bankier erschossen in seinem Arbeitszimmer aufgefunden, Wehrstädt als Hauptverdächtiger von der Polizei verhaftet. Obgleich er ein Alibi hat und seine Unschuld beweisen könnte, schweigt Wehrstädt mit Rücksicht auf Daisy, der er inzwischen nahe gekommen ist. Der Fall wird schließlich von Graf Harden gelöst, der in Daisys Freundin Eva verliebt ist und fest an Wehrstädts Unschuld glaubt – im Gegensatz zu dem zuständigen Polizeiinspektor, der in dem Mordfall ein Paradebeispiel für einen mit Hilfe von Indizien gelösten Mordfall sieht.

Zur kritischen Rezeption:

Das in Großbürger- und Adelskreisen spielende Melodram mit Kriminalhandlung ist ein Paradebeispiel für solide gemachte, populäre, finanziell erfolgreiche Unterhaltungsware deutscher Provenienz in den Zwanziger Jahren. Als solche wird der Film je nach Einstellung der einzelnen Rezensenten gegenüber dieser Form von Kino-Zerstreuung gewürdigt oder getadelt. Positiv äußert sich der Kritiker des *Berliner Herold*: "Neuerdings wurde 'Der Mann, der sich verkauft' dem Publikum, das den Roman liebgewann, auch im Filmbilde beschieden. Ja, und hierin hat er vielleicht noch an Wirksamkeit gewonnen. Die günstige Aufnahme im Zuschauerraum bewies erneut die geglückte Verfilmung. Kastner und Fjord, sowie die faszinierende Vivien Gibson leisten mimisch Vollkommenes." (8.11.1925) Der gleichen Meinung sind die Rezensenten der Fachblätter *Der Film* ("Ein ausgezeichnetes Ensemble unter der straffen und sorgfältigen Regie Hans Steinhoffs ist am Werke, um dem Film, der allen Trivialitäten der Filme dieses Genres ausweicht, zu einem großen Erfolge zu verhelfen." 25.10.1925) und des *Kinematographen* ("Diesen dankbaren Stoff hat Hans Steinhoff in eine spannende und immer interessierende Bildhandlung umgesetzt und dem ganzen viele hübsche Einfälle und vor allem Tempo gegeben, so daß in der ganzen Szenenführung kein toter Punkt war." 1.11.1925). Überwiegend abwertend reagiert dagegen vor allem die bürgerliche Presse. Der *Berliner Börsen-Courier* meint "Regisseur Hans Steinhoff dringt in den Stoff nicht ein. Die starren Bilder werden nicht zu filmischen Szenen entfaltet. Die Schauspieler – Olaf Fjord, Hans Mierendorff, Bruno Kastner – bleiben steif." (25.10.1925) Sein Kollege vom *Berliner Tageblatt* stimmt zu: "Anstatt des Filmdramas ist nur ein kriminalistisches Rätsel gedreht worden." Zwischen beiden Lagern steht der *Film-Kurier*, wenn er erklärt: Steinhoffs "Werk zeigt die Arbeit des erfahrenen Routiniers, der sichtlich bestrebt ist, den Film durch geschickte Regieeinfälle über den Durchschnitt zu heben. Das ist im großen und ganzen gelungen, wenn auch einiges schleppend und schablonenmäßig wirkt." (24.10.1925) Das SPD-Organ *Vorwärts* hebt schließlich insbesondere die "sorgfältige Photographie" des Kameramanns Alfred Hansen hervor: "In der Spieltischszene, wo er auf einer erleuchteten Platte nur die Hände sichtbar werden läßt, und in den Szenen, wo er durch den Zeitungsinhalt bildlich die Mordtat veranschaulicht, tritt er sogar mit neuen Ideen hervor." (25.10.1925) Der Erfolg des Films ist nicht zuletzt auf eine geschickte Marketing-Strategie der Terra zurückzuführen. So berichtet die *Lichtbild-Bühne* über die Premiere in

Frankfurt am Main, wo der Film parallel zum Abdruck des Romans im *Frankfurter Generalanzeiger* uraufgeführt wurde: "Die Hunderte von Menschen, die am Premierentage an der Kasse umkehren mußten, bewiesen, daß der Film zur richtigen Zeit eingesetzt war. Über den Film selbst ist lobend zu sagen, daß man, wenn man den Roman gelesen hat, von ihm nicht enttäuscht ist." (3.12.1925)

Zur Rekonstruktion:

Die rekonstruierte Fassung entstand im Rahmen eines vom britischen Arts and Humanities Research Board unterstützten Forschungsprojekts über die Arbeiten von Hans Steinhoff. Sie basiert auf einer Nitro-Kopie des National Film and Television Archives des British Film Institutes, London. Die 1926 von der Stoll Film Company für den Vertrieb in Großbritannien erworbene und mit englischen Titeln versehene Fassung ist um etwa 400 Meter kürzer als die deutsche Zensurfassung. Obgleich die überlieferte Kopie (insbesondere in der Rennbahn-Sequenz am Anfang) Abnutzungserscheinungen aufweist, ist die englische Version offensichtlich mit Blick auf "Action" gezielt gekürzt worden. Knapp 15% der deutschen Zwischentitel haben kein englisches Gegenstück. Weggefallen sind vor allem die Festnahme von Achim von Wehrstädt sowie eine längere Sequenz, in der er nach seiner Auseinandersetzung mit Bracca durch die Straßen der Stadt läuft, einen Bekannten trifft und in dessen Begleitung in einem Casino endet. Dort gewinnt er eine größere Summe Geldes, mit der er am nächsten Tag zu Braccas Haus zurückkehrt, um sich aus dem eingegangenen Vertrag auszukaufen.

Signifikante Lücken gibt es ebenfalls in Szenen, die die Liebebeziehung zwischen Graf Harden und Eva betreffen.

Horst Claus

Kontakt-Adressen für mögliche Anfragen zum Film und dem "Steinhoff-Projekt":

(1) Zu Restaurierungsarbeiten und Kopien: Barbara Schütz, c/o Bundesarchiv-Filmarchiv, Postfach 310667, D-10636 Berlin, Germany,

e-mail: b.schuetz@barch.bund.de

(2) Zum "Steinhoff-Projekt": Horst Claus, c/o Faculty of Humanities, Languages and Social Sciences, University of the West of England, Coldharbour Lane, Bristol, BS16 1QY, United Kingdom, e-mail: horst.claus@uwe.ac.uk

DER MANN, DER SICH VERKAUFT

(The Man Who Sold Himself)

6 reels, 2202m

German Censorship Record: 21.9.25, Nr. B11321, adults only

First Night: 23.10.1925, Ufa-Theater Friedrichstraße, Berlin

Vienna: 5.2.1926, Kärntner-Kino

Production Company: Terra-Film, Berlin

Distributor: Terra-Film, Berlin

UK Distributor: Stoll Film Company, London

Script: Max Glass, Hans Steinhoff, based on a novel by Hans Schulze as serialised in the Berlin daily *Berliner Morgenpost*

Camera: Alfred Hansen

Production Manager: Hans Hofmann

Set: Robert Neppach

Music: Alexander Schirmann

Producer: Max Glass

Cast:

Olaf Fjord (Achim v. Wehrstädt), Hans Mierendorff (Jan Bracca), Nora Gregor (Daisy, his wife), Helga Molander (Eva, her friend), Bruno Kastner (Count Harden), Vivian Gibson (Marion de L'orme, an actress), Erich Kaiser-Titz (judge Korn), Harry Lamberts-Paulsen (Placzek, Wehrstädt's chauffeur), Robert Garrison (theatre manager), Hermann Picha (scribe)

Production period: July 1925, Terra Studios, Berlin

Location work: Horse racing track, Berlin-Hoppegarten

Reconstruction: Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin, 2005

Plot:

Baron von Wehrstädt has lost his fortune betting on horses. Totally broke, he even has to dismiss his chauffeur. About to leave the race course he meets a former lover, the star actress Marion de L'orme who has difficulties of her own. Tired of being just a mistress, she plans to help Wehrstädt by suggesting to her present lover, the wealthy banker Jan Bracca, that he pays Wehrstädt for providing him with a reason for divorce. An honourable man and initially reluctant, his huge debts (as well as the 200.000 marks on offer) eventually cause Wehrstädt to agree to the intrigue of making Bracca's wife Daisy his lover. However, in the course of meeting her for the first time, Wehrstädt is taken in by Daisy's charm and her concern about her child's welfare. About to fall in love with her, he tries to get out of his contract, but Bracca refuses and an argument ensues. Next day, the banker is found in his office shot dead, and the police arrest Wehrstädt as the main suspect.

Wehrstädt refuses to tell the police about his deal with Bracca as this would mean to involve Daisy. In the end, the case is resolved by Count Harden who, apart from being a friend of the investigating police inspector, is in love with Daisy's best friend Eva. Convinced of Wehrstädt's innocence he vigorously

pursues the matter because he believes in Wehrstädt as an honourable human being – in contrast to the inspector for whom the case is only a prime example of the importance of circumstantial evidence.

Production Background and Reception:

Terra was one of the most profitable German film companies of the 1920s. The secret of its success was its directors' unashamed commitment to commercial cinema. Stressing time and again they were not interested in art, but only in making money, they concentrated on solidly crafted films for everyday consumption. Thus, joining Terra and collaborating for the first time with its artistic director Max Glass (who produced and scripted most of the company's films himself) DER MANN, DER SICH VERKAUFT marks Steinhoff's entry into *Mittelfilm*-production, i.e. features made with a medium-size budget about fashionable subjects of any genre. Developed in conjunction with the serialisation of its story in a number of widely read dailies throughout Germany, this melodramatic murder mystery is an example of a commercial joint multi-media venture between a renowned publishing house and an established film company. It also represents the kind of financially successful entertainment that formed the staple of diet for cinema audiences of the time. – Critical reception in Berlin depended mainly on the attitude of individual reviewers towards this kind of commercial cinematic diversion. The DER MANN, DER SICH VERKAUFT was generally well received by the boulevard papers ("Rarely has the experiment to film a novel been as successful as in this case. Steinhoff is a talented and extremely skilful director, who lovingly adapted the material making use of every effect contained in it." *12-Uhr Blatt*, 24.10.1925) and the trade press ("Terra has landed another success with its new film." *Lichtbild-Bühne*, 24.10.1925). Berlin's broadsheets tended to be dismissive: "Director Hans Steinhoff does not really take hold of the subject matter. His rigid images never develop into filmic scenes. The actors – Olaf Fjord, Hans Mierendorff, Bruno Kastner – remain stiff." (*Berliner Börsen-Courier*, 25.10.1925)

Restoration:

The reconstructed version is based on a nitrate print with English titles held by the British Film Institute's National Film and Television Archive. Distributed in the UK by Stoll Picture Productions the English version is approximately 15% shorter than the German original. The British company's decision to speed up the action also resulted in minor re-editing. A comparison with the German censorship card as well as with plot descriptions in German reviews of the time indicates the following major omissions:

End of reel 2: Wehrstädt reports back to Bracca about his progress of making contact with Bracca's wife Daisy.

Beginning of reel 3: Count Harden's attempt to declare his love for Daisy's friend Eva has been shortened.

Beginning of reel 4: Following his argument with Bracca and having sent his chauffeur home, Wehrstädt tries to calm down by taking a walk through the city. He meets an acquaintance who takes him to a casino where he wins a small fortune that will enable him to return the advance he had received from Bracca. As Wehrstädt arrives at Bracca's house the next morning, the police arrest him as main suspect of Bracca's murder.

Middle of reel 5: Backstage nervousness prior to the opening of Marion's show and the theatre manager's frustration over having to cancel the show apparently contained more detail.

The reconstruction aimed to restore German titles to their original position. In order to preserve the atmosphere and character of the original commercial film, titles for which no picture material has survived have not been included in this version.

Horst Claus

Further information: _

- (1) About the technical side of the restoration as well as availability of prints: Barbara Schütz, c/o Bundesarchiv-Filmarchiv, Postfach 310667, D-10636 Berlin, Germany, e-mail: b.schuetz@barch.bund.de
- (2) About the "Steinhoff-Project": Horst Claus, c/o Faculty of Humanities, Languages and Social Sciences, University of the West of England, Coldharbour Lane, Bristol, BS16 1QY, United Kingdom, e-mail: horst.claus@uwe.ac.uk